

Stellungnahme zum Aufstellungsbeschluss „Wehräcker II“

Der Gemeinderat hat in der Sitzung am 22. Januar die Aufstellung des Bebauungsplanes „Wehräcker II“ beschlossen. Am 14. Januar wurde Bürgermeister Zenth von der Bürgerinitiative Wehräcker eine Unterschriftenliste mit ca. 700 Einträgen überreicht. Die weiteren Beschlüsse über die Beauftragung der Verwaltung und den Planungsauftrag an ein Ingenieurbüro erfolgten deshalb unter Vorbehalt des Ausgangs des Bürgerbegehrens und evtl. Bürgerentscheid.

Die Unterzeichnenden beantragen einen Bürgerentscheid über das Baugebiet gemäß § 21 Gemeindeordnung. Über die Zulässigkeit der Initiative entscheidet der Gemeinderat nach Anhörung der Vertrauenspersonen spätestens innerhalb von 2 Monaten nach Eingang des Antrages. Die Anhörung hat in öffentlicher Sitzung zu erfolgen.

Da die Bürgerinitiative bereits vor der Entscheidung die Vorgehensweise der Gemeinde Abstatt in verschiedenen Medien wortreich kritisiert, sehen wir uns veranlasst hierzu Stellung zu nehmen.

Da die Tagesordnung bei Übergabe der Unterschriftenliste bereits bestand hatte, entschieden wir uns den Aufstellungsbeschluss nicht von der Tagesordnung zu nehmen. Mit dem Aufstellungsbeschluss wurden keine unumkehrbaren Tatsachen geschaffen, die eine Entscheidung durch die Bürgerschaft verhindern könnte. Es geht hier lediglich um die Absichtserklärung die Fläche näher betrachten zu wollen. Die Einschränkungen bei den weitergehenden Beschlüssen zeigen deutlich, dass Gemeinderat und Verwaltung die eingebrachten Bedenken von Teilen der Bürgerschaft sehr ernst nimmt. Den Vorwurf der Initiative, das Bürgerbegehren werde völlig ignoriert, können wir deshalb so nicht stehen lassen. Der vorgesehene Geschäftsgang, der sich aus der Gemeindeordnung ergibt muss eingehalten werden.

Im Vorfeld zur öffentlichen Anhörung sollen noch Gespräche mit den Vertretern der Bürgerinitiative geführt werden. Weder Gemeinderat noch Verwaltung sind in den Sachfragen so festgelegt, dass es für den offenen Dialog bereits zu spät wäre. Was wir allerdings bedauern ist die Polemik, die hier teilweise angewendet wird.

Es trifft durchaus zu, dass in den letzten Jahrzehnten in unserer Gemeinde große Flächen verbraucht wurden. Es wird jedoch niemand bestreiten können, dass die Ansiedlung der Firma Bosch für unsere ganze Region von unschätzbarem Vorteil war. Auf der Fläche hat sich einer der größten Arbeitnehmer unseres Landkreises angesiedelt. Nur durch Arbeitsplätze wie sie bei uns geschaffen wurden, steht unsere gesamte Region so gut da. Der Flächenverbrauch muss deshalb regional betrachtet und kann nicht auf unsere Gemarkung beschränkt werden. Zumal sich auch Teilflächen auf Gemarkung Untergruppenbach befinden.

Nimmt man aber den Flächenverbrauch dieser Ansiedlung weg, zeigt sich, dass unsere Gemeinde in den letzten Jahren sehr minimal gewachsen ist. Auf die Bebauung im Schafäcker wurde bewusst verzichtet, da zunächst die Innenentwicklung gestärkt wurde. Mit der Entwicklung der Innenflächen wurde eine weitsichtige Strategie verfolgt. Bauplatzlücken sind erhoben worden Die Eigentümer

wurden gebeten diese zu verkaufen bzw. zu bebauen. Planungen für die örtliche Versorgung und Sanierung des Ortskerns stehen kurz vor dem Abschluss. Im Sanierungsgebiet wurden zahlreiche private Maßnahmen zur Erhaltung des Wohnraumes abgeschlossen. Es kann nicht davon gesprochen werden, dass nur kurzfristige Planungen gemacht werden.

Wir bitten deshalb darum, die verbreiteten Thesen der Bürgerinitiative zu hinterfragen. Gerne stehen Ihnen die Mitglieder des Gemeinderates und der Bürgermeister für Fragen und Gespräche zur Verfügung.